

NACHRICHTEN

Glarner ESAF-Muni ist getauft

Bis zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (ESAF) in Glarus dauert es noch zwei Jahre, aber den Siegermuni haben die Glarner bereits auserkoren – und getauft. Das rund 800 Kilo schwere Tier von Züchter und Besitzer Albert Horner wurde im Beisein seiner Taufpaten, der Glarner Sportlerin Vreni Schneider und dem 101-fachen Kranzgewinner Eugen «Geni» Hasler, auf den Namen «Zibu» getauft. *sgi*

Über 500 Rehkitze vor Mähtod gerettet

Im Kanton Graubünden wurden in diesem Frühling dank Drohnen 520 Rehkitze gefunden. Die freiwilligen Helfer hätten mit 1786 geflogenen Einsätzen einen neuen Rekord aufgestellt, schreibt der Kanton. Von Mitte Mai bis Mitte Juli waren rund 180 Drohnenpiloten zum Wohle der Rehe unterwegs. Zudem waren in dieser Zeit in fast allen Regionen Graubündens insgesamt 25 Drohnen an jedem Mähtag im Einsatz. *pd*

Weiteres Abschussgesuch

Der Kanton Glarus hat beim Bund ein Gesuch zur Regulierung des Wolfsrudels Schilt eingereicht. Dies, nachdem zwischen dem 21. Juni und 10. Juli auf der Alp Mürttschen neun Schafe von Wölfen dieses Rudels getötet wurden. Die Schafherde war geschützt. Vor zwei Wochen hatte der Kanton schon ein Regulationsgesuch für das Kärpfrudel eingereicht. *pd*

Weitere News auf www.bauernzeitung.ch
BAUERNZEITUNG ONLINE

Zwei, die etwas bewegen wollen

Nationalratswahlen / Das Zweiticket Yvan Meuwly und Roman Schlatter will die ländliche Bevölkerung mobilisieren.

BERINGEN Schaffhausen mit rund 82 000 Einwohnern wählt im Oktober zwei Nationalräte. Gute Wahlchancen haben die bisherigen, Martina Munz (SP) und Thomas Hurter (SVP). Nichtsdestotrotz stellen sich 38 Kandidierende zur Wahl, darunter auch Roman Schlatter (29), Agrotechniker und einziger Landwirt. Mit Agrokaufmann Yvan Meuwly (46) bildet Schlatter die SVP-Agroliste. Die Bauernzeitung traf sich mit ihnen auf Schlatters Hof Durlänge.

Wie schätzen Sie Ihre Wahlchancen ein?

Yvan Meuwly: Wir wären enttäuscht, bekämen wir nur wenige Stimmen. Aber wenn es uns gelingt, die ländliche Bevölkerung von Stein am Rhein bis Trasadingen zu mobilisieren, werden wir tendenziell ein gutes Resultat erzielen können.

Was ist Ihre Motivation?

Roman Schlatter: Ich will die junge Wählerschaft mobilisieren. Auch möchte ich etwas Druck auf die übrigen Kandidaten aufbauen, damit sie merken, hier, mit der Unterliste SVP Agro, gibt es eine Interessenvertretung der produzierenden Landwirtschaft, die sehr unzufrieden mit den Beschlüssen in Bern ist.

Yvan Meuwly: Ich bin nicht einer, der die Faust im Sack macht und nur kritisiert. Ich will etwas bewegen. Die Agrarpolitik führt in eine Sackgasse. Es braucht Gegensteuer. Einerseits will man gesunde Nahrungsmittel, andererseits plant man immer neue Biodiversitätsförderflächen. Dazu kommt die Regulierungsflut. Das unternehmerische Korsett wird immer enger. Das ist auch nicht nachhaltig. So kann es nicht weitergehen.

Was muss sich Ihrer Ansicht nach ändern?

Schlatter: Mit dem Absenkpfad stehen immer weniger Nährstoffe zur Verfügung, und der Druck



Yvan Meuwly (l.) wohnt in Löhningen und ist Regionalleiter Ostschweiz der Meliofeed AG. Roman Schlatter bewirtschaftet einen Betrieb mit Ackerbau, Munimast und Rebbau. *(Bild dc)*

auf uns wird noch steigen. Die Zulassung für Pflanzenschutzmittel ist dermassen blockiert, dass die Schweiz längerfristig mit den wenigen Wirkstoffen die Produktion an die Wand fährt. Ein wirksames Resistenzmanagement wird so kaum mehr möglich sein.

Meuwly: Einerseits steigt durch die Zuwanderung die Einwohnerzahl, wofür immer mehr Infrastruktur und Kulturland benötigt wird. Andererseits werden unsere fruchtbaren Böden durch den Absenkpfad ausgehungert. Angesichts dessen müssen wir froh sein, wenn wir auf dem jetzigen Selbstversorgungsgrad verbleiben können.

Also schlechte Noten für Bundesrat Parmelin?

Schlatter: Bundesrat Guy Parmelin ist Meisterlandwirt und kommt aus der Landwirtschaft. Er sollte eigentlich eher auf un-

serem Kurs sein. Aber er lässt den Einfluss der Umweltverbände und des Bundesamts für Umwelt zu. Diesbezüglich würde ich ihm eine ungenügend Note geben. Ebenso für die Einführung der 3,5-Prozent-Acker-Biodiversitätsförderfläche. Diese Massnahme gehört abgeschafft.

Wie stehen Sie denn zur Preis- und Kostenentwicklung?

Schlatter: Ich verfolge die Preisentwicklung auf den Weltmärkten. Weltweit sind die Landwirte viel stärkeren Schwankungen ausgesetzt als wir. Aber natürlich ist es nicht erfreulich, dass der Rapspreis gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel sinkt. Das ist ein herber Dämpfer, und ich kann nachvollziehen, dass manch einem Berufskollegen der Rapsanbau verleidet. Mit der früheren Beizung hatten wir eine sehr effiziente Massnahme, den Rapsdelflo zu bekämpfen. Heu-

te fährt man eine kosten- und arbeitsintensive Strategie und muss in schlimmen Jahren bis zu dreimal spritzen. In Deutschland hat man eine Notzulassung für das Lumiposa-Beizmittel bewilligt. Das müsste auch hier möglich sein.

Gewisse Umweltexperten fordern eine Halbierung des Fleischkonsums. Nerven Sie solche Aussagen?

Meuwly: Jeder soll selbst entscheiden, was bei ihm auf den Teller kommt. Es kann nicht sein, dass man über eine Mengenbegrenzung beim Fleischkonsum spricht. Vielen, auch den sogenannten Experten, ist nicht klar, dass Kreislaufwirtschaft nur mit Tierhaltung möglich ist. Die Landwirte haben Fruchtfolgen einzuhalten – am besten mit den sieben Kulturen. Da muss man auch Mais und Futtergetreide in einer Fruchtfolge einbauen.

Schlatter: Wir sind in der Schweiz punkto Tierschutz und Tierwohl auf einem sehr hohem Niveau. Ich produziere Rindfleisch für das IP-Suisse-Label. Viele Betriebe würden auch gerne dafür produzieren. Aber der Labelkanal ist gesättigt. Die Stimmbevölkerung fordert bessere Tierhaltung, der Konsument ist aber nicht bereit, das zu bezahlen.



Wahlen 2023

Wenn Ihnen ein Überraschungscoup gelingt und Sie gewählt würden, könnten Sie im Dezember einen neuen Bundesrat für Bundesrat Berset wählen. Haben Sie schon einen Favoriten?

Schlatter: Ich würde Daniel Jositsch wählen. Er vertritt in der SP auch bürgerliche Positionen. Ich weiss, er hat an vorderster Front für die Massentierhaltungs-Initiative gekämpft. Aber bei jedem anderen SPler ist die Haltung gegenüber der Landwirtschaft nicht anders als bei ihm.

Meuwly: Das Kandidatenkarussell beginnt zu drehen. Aktuell hat Daniel Jositsch seine Kandidatur bekannt gegeben. Sollte es ein SP-Bundesrat werden, wäre er nicht die schlechteste Wahl.

Bringen Sie sich mit der SVP-Agroliste schon in Position für die Kantonsratswahlen 2024?

Meuwly: Ich warte den Wahlausgang im Oktober ab. Im Nachgang werde ich Gespräche führen und dann entscheiden.

Schlatter: Ich bin seit 2016 im Wohnerrat von Beringen und habe Freude an der Politik. Wie Yvan bevor ich mich positioniere. *Interview Daniela Clemenz*

Wurm gegen Käferlarve

Japankäfer / Fadenwürmer ergänzen das Bekämpfungsarsenal gegen den Schädling in Kloten.

KLOTEN Nematoden sind mikroskopisch kleine Würmer – auch Fadenwürmer genannt. Ausgebracht werden sie über Giesswasser, dann suchen sie im Boden aktiv nach Insektenlarven. Im Inneren der Larve sondern sie Bakterien ab und bringen den Schädling innerhalb weniger Tage zum Absterben.

Verteilaktion in Kloten

Kloten setzt nun solche Fadenwurmpräparate zur Bekämpfung

der Japankäferlarven auf den Fussballplätzen im Stighag sowie weiteren Grünflächen ein. Auch Privatpersonen im Befalls-herd-Perimeter sind aufgerufen, Fadenwürmer auszubringen.

Erstmals wurden die Nematoden am vergangenen Freitag von der Fachstelle Pflanzenschutz des Strickhofs an die Bevölkerung verteilt. Mit der abgegebenen Menge konnte eine Fläche von 1,6 ha Rasen und Wiesenflächen behandelt werden. Aber laut der

Medienstelle der Baudirektion sei das Ziel noch nicht erreicht, alle Rasen und Wiesen im Perimeter flächendeckend zu behandeln. Deshalb können Privatpersonen rund um die Sportanlage Stighag das Präparate bis Ende September im Stadthaus Kloten beziehen. «Wir hoffen, dass noch möglichst viele Rasenflächen be-

handelt werden», sagt Katharina Weber von der Medienstelle.

Auch Landwirte bringen aus

Auch sei man mit Bauernbetrieben im Befallsperimeter in Kontakt. Diese Landwirte bringen die Fadenwürmer in Absprache mit der Fachstelle Pflanzenschutz Strickhof nächstens aus. *dc*



Am 8. September verteilten Mitarbeiter der Fachstelle Pflanzenschutz des Strickhofs Fadenwurmpräparate. *(Bild zVg Strickhof)*

IMPRESSUM

112. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 48. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1422-5271. Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag.

Auflage: 29 826 Exemplare verbreitete Auflage, beglaubigt WEMF 2022, Grosseauflage 9-mal jährlich 42 795 Exemplare, 172 000 Leserinnen und Leser, MACH Basic 2018-1.

Auflage Nordwestschweiz, Bern und Freiburg: 10 280 Exemplare, Grosseauflage 15 514 Exemplare.
Auflage Ostschweiz und Zürich: 7 905 Exemplare, Grosseauflage 11 765 Exemplare.
Auflage Zentralschweiz und Aargau: 11 600 Exemplare, Grosseauflage 14 727 Exemplare.

Herausgeberin: Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee

Geschäftsführung: Barbara König
Chefredaktorin a.l.: Simone Barth (sb)
Stv. Chefredaktor a.l.: Peter Walthard (wap)
Blattmacherin: Sera Jane Hostettler (sjh)

Regionaltell Nordwestschweiz, Bern und Freiburg in Bern: redaktion.be@bauernzeitung.ch, Tel. 031 958 33 17, Leitung: Peter Fankhauser (pf).

Regionaltell Ostschweiz und Zürich in Winterthur: redaktion.ost@bauernzeitung.ch, Tel. 052 222 77 28, Leitung: Stefanie Giger (sg).

Regionaltell Zentralschweiz und Aargau in Sursee: redaktion.sursee@bauernzeitung.ch, Tel. 041 925 80 29, Leitung: Josef Scherer (js).

Redaktion: Ruth Aerni (rae), Reto Betschart (reb), Daniela Clemenz (dc), Viktor Dubský (dub), Armin Emmenegger (aem), Jeanne Göllner (jgl), Livio Janett (lja), Daniela Joder (dj), Jil Schuller (jsc), Alexandra Stückelberger (stü), Carolin Vogel (ca), Cornelia von Däniken (cvd), Andrea Wyss (aw).
Praktikantin: Flurina Monn (fmo). **Lektorat:** Jacqueline Chevrolet, Laura Leupold, John Steinbeck.

Redaktionsadresse: Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 22, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch

Druck: CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Anzeigenmarketing: Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 33, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch

Inserateschluss: Montag, 12.00 Uhr

Anzeigenpreise: www.bauernzeitung.ch/mediadaten

Abonnementsverwaltung: Bauernzeitung, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 37
Abonnementspreis: Fr. 159.– inkl. MwSt.

Reklame

Laufend lieferbar gesunde, kräftige

Junghennen

braun, schwarz, weiss; div. Eierverpackungsmaterial.



Soller AG Geflügelfarm
Riedernstrasse 8
9315 Neukirch-Egnach
Tel. 071 477 13 23